

Wien, am Freitag, den 14. Dezember 1928

Erneuerung der Augartenbrücke. Bekanntlich beabsichtigt die Gemeinde Wien die nächst dem Schottenring über den Donaukanal führende Augartenbrücke zu erneuern. Mit der Abtragung des Brückentragwerkes wird am Donnerstag, den 27. Dezember begonnen. Gleichzeitig wird der flussabwärtige Gehsteig gesperrt, der bisher neben der anfangs November eröffneten Hilfsbrücke für den Fussgeherverkehr offengehalten worden ist.

Die Ausgabe der Autosteuer tafeln für 1929. Um einen allzugrossen Andrang von Parteien im Laufe des Monats Jänner zu vermeiden, wird der Magistrat mit der Ausgabe der Steuertafeln für das Jahr 1929 für Autotaxi schon am Montag, den 17. Dezember, beginnen. Die Besitzer von Platzkraftwagen werden daher in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, von kommenden Montag an die Abholung der Steuertafeln gegen Bezahlung von je 18 Schilling für das erste Quartal 1929 zu veranlassen. Die Steuertafeln werden an allen Werktagen von 8 Uhr bis 14 Uhr und am 24. Dezember von 8 Uhr bis 12 Uhr im Neuen Rathaus, II. Stock, Tür 16, ausgegeben. Zur Behebung der Steuertafeln sind unbedingt das Typenprüfungszeugnis, die Kennzeichenausfertigung und die Lizenzurkunden erforderlich. Ausserdem werden vom 17. Dezember an auch die Abgabekennzeichen für die von der Kraftwagenabgabe befreiten Körperschaften und Personen gegen Vorweisung des Typenprüfungszeugnisses und der Kennzeichenausfertigung ausgegeben. Exterritoriale haben auch ein Dokument beizubringen, aus dem die Abgabebefreiung unzweifelhaft hervorgeht.

Wettbewerb "Wien im Blumenschmuck". Bekanntlich hat auch heuer die Gemeinde Wien den Wettbewerb "Wien im Blumenschmuck" ausgeschrieben. Die Ueberreichungen der anlässlich des Wettbewerbes verliehenen Auszeichnungen finden übermorgen Sonntag um 10 Uhr und um 11 Uhr vormittags im Gemeinderatssitzungssaale des Neuen Rathauses statt.

Ausgestaltung des städtischen Volksbades Florianigasse. Heute wurde im städtischen Volksbad in der Josefstadt, Florianigasse 24, die neue errichtete Einzelbrausebadeabteilung für Frauen eröffnet. Es entfallen damit die abwechselnden Badetage für Frauen und Männer. Die Einzelbrausebadeabteilungen stehen von heute an sowohl für Männer als auch für Frauen von Mittwoch bis Sonntag in Betrieb.

Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien. Am 1. Jänner beginnen an der Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien, VI., Brückengasse 3, neue dreimonatige Kurse. Ein täglicher Vormittagskochkurs für einfache bis feinste Küche, zweimal wöchentlich ein Abendkochkurs, ein Abend-schneiderkurs und ein Weissnähkurs, und einmal wöchentlich ein Servierkurs. Der Abendkochkurs wird in Abteilungen für Anfänger und Fortgeschrittene geführt. Ein Anfängerkurs findet auch in der Zweigstelle III, Petrusgasse 10 statt. Einschreibungen täglich von 10 bis 14 Uhr, an Samstagen von 10 bis 13 Uhr. Prospekte beim Schulwart.

Autobussverkehr am Silbernen und Goldenen Sonntag. Zur Bequemlichkeit des Publikums findet am Silbernen und Goldenen Sonntag der Autobusstagverkehr wie an gewöhnlichen Werktagen statt.

451.653 Gaskonsumenten in Wien. Die Aufwärtsbewegung der Zahl der Gasabnehmer, die seit Jahren zu verzeichnen ist, hält unvermindert an. Während am 31. Dezember 1913 in Wien nur 211.815 Gaskonsumenten waren, zählten die Wiener städtischen Gaswerke am 30. November dieses Jahres nicht weniger als 451.653. Die Zahl der Gaskonsumenten hat sich daher gegenüber dem Jahre 1913 nicht nur verdoppelt, sondern ist darüber hinaus noch um rund 28.000 übersteigert. Im November wurden insgesamt 2047 neue Gasmesser aufgestellt.

zu schleppen, um den Nachweis zu erbringen, dass das betreffende Hotel ein Stundenhotel ist. (Stürmische Hört! Hörtrufe und Rufe! Schande! Skandal! bei der Einheitsliste).

GR. Kolassa (E.L.) Das ist Freiheit!

GR. Uebelhör (E.L.) Für solche Zuttsiberdienste muss sich bedanken.

GR. Rummelhardt: Die Beamten können nichts dafür, aber die Auftraggeber!

GR. Kunschak: Bemerkt, er habe alle diese Dinge vorgebracht, um der Öffentlichkeit darzutun, dass es seiner Partei unmöglich sei, diesem Budget zuzustimmen. (Lebhafter anhaltender Beifall und Händeklatschen bei der Einheitsliste).

GR. Rummelhardt bemerkt, aus der Rede des Gemeinderates Kunschak ergebe sich, dass die Sozialdemokraten ihre Mehrheit nur einem vom Gericht gebrandmarkten Wahlschwindel und ihrer Demagogie verdanken. Wenn einmal die Papuscheks aus den 21 Wiener Bezirken weg ^{sind} und wenn Sie nicht mehr das Schlagwort des Mieterschutzes haben, werden Sie in dieser Majorität im Gemeinderat nicht mehr sitzen. Es ist begreiflich, dass Ihren Führern vor den Parteigenossen die derartige Dinge aufführen, schon ein bisschen schwammelig ist. Stadtrat Rummelhardt bemängelt sodann, dass ^{aus dem} Voranschlag nicht die Bezüge der Vizebürgermeister und der nicht amtsführenden Stadträte ersichtlich ⁱⁿ sind, was umso bedauerlicher ist, als ⁱⁿ der Bevölkerung die Meinung verbreitet ist, dass die nichtamtsführenden Stadträte die gleichen Bezüge haben, wie die amtsführenden, während die amtsführenden in Wirklichkeit 2300 S, die nichtamtsführenden nur 373 S beziehen. Stadtrat Rummelhardt beschäftigt sich sodann mit der im Laufe des Jahres beschlossenen Verfassungsänderung und bezeichnet es als einen Hauptfehler, dass die ^{Kumulierung} von Gemeinde und Landesverwaltung durch diese Aenderung nicht beseitigt wurde. Es wird eine durchgreifende Revision der Wiener Verfassung stattfinden und die Verfassung so geklärt werden müssen, dass sie wirklich von allen Bürgern verstanden wird. Er bemängelt ^{Ausweisungen} sodann, dass der Rechnungsabschluss und der Voranschlag nicht ^{separat} für Land und Gemeinde enthält und stellt den Antrag, dass der Gemeinderat das Erfordernis der Verwaltungsangelegenheit von Wien als Land und die betreffenden Ausgaben sowohl im Voranschlag wie im Rechnungsabschluss der Gemeinde von den übrigen Ausgaben gesondert anzuführen hat.

Nach dem Voranschlag beträgt der gesamte Personalaufwand 182,392,630 Schilling. Das sind um 12,529,700 Schilling mehr als im Vorjahr. Wir haben nichts dagegen, dass Personal aufgenommen wird. Wir können es aber als Vertreter der christlichen Bevölkerung nicht dulden, dass nur junge Leute aufgenommen werden, die den Nachweis erbringen, dass sie sozialdemokratisch organisiert sind. Es ist ein grosses Unrecht, dass hier an diesem Teil der Bevölkerung verübt wird. Aehnlich ist es auch im pädagogischen Institut der Gemeinde Wien. Wenn man die Namen und die Zahl der Vortragenden betrachtet und die Tendenz verfolgt, kann man dieses Institut ruhig als eine sozialdemokratische Bildungsanstalt bezeichnen. Wenn dort wirklich Andersdenkende aufgenommen werden, so können sie absolut keine Anstellung finden, wenn sie nach Beendigung der Schule nicht dem roten Zentralverein beigegeben sind. Auch in der Hoheitsverwaltung ist es mit den Anstellungen nicht anders. Auch dort werden nur solche Leute aufgenommen, die ihre Angehörigkeit zur sozialdemokratischen Organisation nachweisen können. Wir verlangen, dass auch unsere Söhne und Töchter angestellt werden, dem die Stadt Wien ist ebenso die Mutter unserer Kinder, wie die Mutter Ihrer Kinder. (Lebhafter Beifall bei der Minderheit). Ich kann Ihnen auch einen Weg zeigen, wie man bei den Anstellungen gerecht